

# Inhalt

<i>Verzeichnis der Schaubilder und Tabellen</i> . . . . .	17
<i>Vorwort</i> . . . . .	19
<i>Einleitung:</i>	
<i>Zum Ansatz der politisch-historischen Darstellung</i> . . . . .	22
<i>I. Kapitel:</i>	
<i>Bayern nach 1945: Gesellschaft, Staat, Parteien</i> . . . . .	29
1. Innerbayerische „Disparitäten“ und Spannungszonen . . . . .	29
a) Historisch-politische Traditionszonen . . . . .	29
b) Die konfessionelle Teilung . . . . .	31
c) Politische Spaltung des Katholizismus . . . . .	31
d) Wirtschaftsgeographischen Unterschiede . . . . .	34
2. Phasen der Industrialisierung nach 1945 . . . . .	35
a) Späte Vollindustrialisierung . . . . .	35
b) Die „verspätete Gründerzeit“ . . . . .	38
c) Bayern bleibt Handwerksland . . . . .	39
d) Verschiebungen im Außenhandel . . . . .	42
e) Entwicklungen im Agrarsektor . . . . .	43
3. Der gesellschaftliche Umbruch in Bayern nach 1945 . . . . .	44
a) Industriegeschichtliche Haupttrends . . . . .	44
b) Sozialstruktureller Wandel Münchens . . . . .	48
4. Die sozialökonomische Hauptaufgabe der CSU . . . . .	49
a) Steuerung der Spät- und Vollindustrialisierung . . . . .	49
b) Gesellschaftspolitischer Baustil der „kleinen Form“ . . . . .	49
c) Flankierende Organisationspolitik . . . . .	50
5. Parteikrisen: Symptome für Tradition und Umbruch . . . . .	51
a) Parteikrise 1948/49 . . . . .	51
b) Parteikrise 1954/55 . . . . .	53
6. Der politische Erfolg . . . . .	55

## II. Kapitel:

<i>Die organisationspolitischen Entwicklungsphasen</i> . . . . .	58
1. Gründung und Aufbau im Spannungsfeld zwischen BVP-Tradition und Neuorientierung . . . . .	58
a) Das Parteikonzept Josef Müllers . . . . .	58
b) Parteiflügel der Tradition und Neuorientierung . . . . .	59
c) Strategische Doppelaufgabe . . . . .	60
d) Der innerbayerische „Bruderzwist“ . . . . .	62
e) Alte gesellschaftlich-politische Barrieren . . . . .	63
2. Rückbildung zur Honoratiorenpartei . . . . .	64
a) Faktoren des Niedergangs und der Rückbildung . . . . .	64
b) Der Wechsel im Parteivorsitz . . . . .	66
3. Entwicklung zur Massen- und Apparat-Partei modernen Typs . . . . .	67
a) 1954/55: Wendepunkt in der Geschichte der CSU . . . . .	67
b) Zwei Phasen des Umwandlungsprozesses . . . . .	69
c) „Zwittergestalt“ der Parteiorganisation . . . . .	71
d) Organisationspolitik als politische Krisenprophylaxe . . . . .	72
e) Parteireform „von oben“ . . . . .	75
f) Entwicklung seit 1969 . . . . .	76

## III. Kapitel:

<i>Die Sonderentwicklung als autonome Landespartei</i> . . . . .	78
1. Konzept und Rolle Josef Müllers . . . . .	78
a) Die CSU – künftiger Landesverband einer „Reichsunion“ in nascendi . . . . .	78
b) Autonomie aus raison d'être im bayerischen „Bruderkampf“ . . . . .	79
2. CSU-interne Diskussion und Standpunkte . . . . .	81
a) Zurückweisung des Berliner Führungsanspruches . . . . .	81
b) „Bollwerk-Bayern-Politik“ oder Reichspolitik mit bayerischem Schwerpunkt . . . . .	84
3. Die Garmisch-Partenkirchener Rede Müllers (Mai 1946) . . . . .	86
4. Die „Berliner Tagung“ der Union (15. – 17. 6. 1946) . . . . .	88
5. Die weiteren interzonalen organisationspolitischen Integra- tionsvorgänge im Spiegel der CSU-internen Diskussion . . . . .	91
a) Die „Arbeitsgemeinschaft der CDU/CSU Deutschlands“ als Verhandlungsmaxime . . . . .	91
b) Die Haltung des Bayerischen Ministerpräsidenten Hans Ehard . . . . .	93

#### IV. Kapitel:

<i>Die Parteikrise 1948/49</i> . . . . .	94
1. Die Bayernpartei (BP) als Krisenfaktor der CSU . . . . .	94
2. Die Rebellion Fritz Schäffers . . . . .	95
a) Aufruf zur „inneren Reform“ . . . . .	95
b) Katholische Blockbildung mit altbayerischem Schwergewicht . . . . .	98
c) Schäffers Schaukelpolitik zwischen CSU und BP . . . . .	100
3. Die Kraftprobe . . . . .	101
a) „Mindestforderungen“ der innerparteilichen Opposition . . . . .	101
b) Fränkische Solidarität mit Josef Müller . . . . .	103
c) Schäffers Verhandlungen mit der Bayernpartei und Austritt aus der CSU . . . . .	105
4. Der Sturz Josef Müllers und die Wahl Hans Ehards 1949 . . . . .	106
a) Stimmungsumschwung zugunsten Ehards . . . . .	106
b) Der Sturz Josef Müllers . . . . .	108
5. Parteireform ohne Reorganisation . . . . .	110

#### V. Kapitel:

<i>Mitgliederschaft, Mitgliedervertretung und Parteiführung</i> . . . . .	113
1. Landesversammlung (Parteitag) und Landesvorstand . . . . .	113
2. Innerparteiliche Funktion und Rolle der 10 Bezirksvorsitzenden . . . . .	119
3. Struktur des Landesvorstandes nach öffentlichen (Wahl-) Ämtern vor und nach dem Parteiengesetz vom 24. Juli 1967 . . . . .	120
4. Gefolgschaftsähnliche Loyalität statt innerparteilicher Demokratie . . . . .	123
5. Sozialstruktur der Mitgliederschaft . . . . .	127
a) Berufliche Gliederung der Mitglieder am 1. Oktober 1964 . . . . .	127
b) Berufliche Gliederung der Mitglieder in den siebziger Jahren . . . . .	129
c) Der Verjüngungsprozeß der Partei . . . . .	130
6. Parteiapparat . . . . .	136

#### VI. Kapitel:

<i>Die Finanzen der Partei</i> . . . . .	143
1. Entwicklung zum halbstaatlichen Subventionsbetrieb . . . . .	143
2. Auswirkungen des Karlsruher Urteils und der Wirtschafts- rezession 1966/67 . . . . .	145
3. Die Finanzsituation der CSU im Jahre 1967 . . . . .	147
4. Die Entwicklung nach dem Parteiengesetz v. 24. Juli 1967 . . . . .	152

## VII. Kapitel:

### *Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Politische Bildung und Schulung,*

<i>Werbung</i> . . . . .	158
1. Publizistischer Apparat der CSU 1945–1949 . . . . .	158
2. Der „Bayern-Kurier“ – Umriß seiner Entwicklung 1950–1976 . . . . .	160
a) „Die Wochenzeitung für das Bayerische Volk“ . . . . .	160
b) Wendepunkte der Entwicklung: 1957 und 1963/64 . . . . .	162
c) Die Phase der Aktivierung des Parteiorgans 1955–1961 . . . . .	164
d) Der „Bayern-Kurier“ als „Deutsches Wochenblatt für Politik Kultur und Wirtschaft“ . . . . .	165
e) Innerparteiliche Kritik und Finanzierung . . . . .	167
3. Parlamentarische Pressedienste, Informationsdienste der Landesleitung, Parteipresse und Informationsblätter auf der Bezirksebene und Publikationen der Suborganisationen . . . . .	169
a) Parlamentarische Pressedienste . . . . .	169
b) Informationsdienste der Landesleitung . . . . .	169
c) Presseorgane und Informationsblätter auf der Bezirksebene; Publikationen der Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise . . . . .	170
4. Werbetriebe: Die „Bavaria Werbe- und Wirtschaftsdienste GmbH“ und die „Tulong Werbegesellschaft mbH“ . . . . .	171
5. Die „Hanns-Seidel-Stiftung e.V.“ . . . . .	172
a) Gründung und Finanzierung . . . . .	172
b) Das „Bildungswerk“ . . . . .	174
c) Die „Akademie für Politik und Zeitgeschehen“ . . . . .	175
d) Das „Institut für internationale Begegnungen und Zusammen- arbeit“ (IBZ) . . . . .	176
e) Das „Bildungszentrum Wildbad Kreuth“ . . . . .	177

## VIII. Kapitel:

### *Von den „berufsständischen Beiräten“ zu den Arbeits-*

<i>kreisen – Verfilzung mit dem Vorfeld der Verbände</i> . . . . .	179
1. Das „ständische“ Organisationsprinzip als Streitfrage . . . . .	179
2. Gründung der Arbeitsgemeinschaften . . . . .	180
3. Das Scheinleben der Arbeitsgemeinschaften in den fünfziger Jahren . . . . .	182
a) Artefakte öffentlicher Mandatsträger . . . . .	182
b) Sozialökonomische und sozialstrukturell bedingte Hemmnisse . . . . .	183
c) Arbeitsgemeinschaften und verbandspolitisches Vorfeld der CSU . . . . .	184
4. Reorganisierung der Arbeitsgemeinschaften . . . . .	185
a) Revision des organisatorischen Status . . . . .	185
b) Mitglieder-Werbe-Funktion für die Partei . . . . .	187
c) Organisatorisch-politische Aktivitäten . . . . .	187

5. Von den Arbeitsgemeinschaften zu den Arbeitskreisen . . . . .	189
6. Der „Wirtschaftsbeirat der Union e.V.“ . . . . .	191
7. Die CSA – Organisation des Arbeitnehmerflügels in der CSU? . . . . .	194
a) Industrialisierungsprozeß und katholischer Arbeitertypus . . . . .	195
b) Verzögerter Aufbau der CSA . . . . .	195
c) Sozialstruktur der CSA . . . . .	197
d) Verhältnis zu den Gewerkschaften . . . . .	198
e) Beitrag zur Mitbestimmungsdiskussion . . . . .	200

## IX. Kapitel:

### Programme, Programmatische Schriften und Aussagen . . . . .

1. Die Programme in ihrer historischen Einordnung und Folge . . . . .	201
2. Erste programmatische Anläufe 1945/46 . . . . .	204
a) Der „Zehn-Punkte-Appell“ vom 31. 12. 1945 . . . . .	205
b) Die 5 Richtlinien für die Arbeit der Union vom 17. 5. 1946 . . . . .	207
3. Der Streit um das Parteiprogramm 1946 . . . . .	209
a) Zwei strategische Positionen . . . . .	209
b) Hundhammer kündigt die Mitarbeit auf . . . . .	210
c) Programmatischer Dissens und politische Bipolarität von Partei und Fraktion . . . . .	212
d) Zu „reichstreu“, zu wenig probayerisch . . . . .	213
4. Das Dreißig-Punkte-Programm – das Ahlener Programm der CSU . . . . .	215
a) Antikapitalistische Grundströmung . . . . .	215
b) „Soziales Christentum“ statt „christlicher Sozialismus“ . . . . .	216
c) Der „neue Weg“ zwischen „Wirtschaftsliberalismus“ und „kollektivistischem Sozialismus“ . . . . .	218
d) Der „Bauernflügel“ geht eigene Wege . . . . .	222
5. Industrialisierung Bayerns und CSU-Programme 1946–1976 (Dokumentarischer Exkurs) . . . . .	223
a) Aussagen zur Industrialisierung, zum sozialökonomischen Wandel und zu Grundsätzen ihrer wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Bewältigung . . . . .	224
b) Aussagen zur Mittelstands-Politik . . . . .	227
c) Spezielle Aussagen zum bäuerlichen Mittelstand und zur Agrar- politik . . . . .	229

## X. Kapitel:

### *Von der „staatlich gelenkten Privatwirtschaft“ zur „Sozialen Marktwirtschaft“ . . . . .*

1. Staatlich gelenkte Privatwirtschaft . . . . .	235
a) Staatliche Lenkung . . . . .	235

b) Selbstverwaltung der Wirtschaft . . . . .	236
c) 20 Jahre „Planwirtschaft“ . . . . .	238
2. „Standesprotektionistischer Dirigismus“ . . . . .	239
a) Die Zweite Kammer: „eine schlechte Ständekammer“ . . . . .	240
b) Die Niederlage Johannes Semlers . . . . .	241
3. Wendung zur „Sozialen Marktwirtschaft“ . . . . .	242
a) Die 14 Punkte Hans Ehards vom 30. 8. 1947 . . . . .	243
b) Der „Bauernflügel“ gegen Ludwig Erhard . . . . .	244
4. Widersprüchsvolle Entwicklung zur „Unternehmerpartei“ . . . . .	246

## *XI. Kapitel:*

<i>Grundzüge der Industrie- und Agrarpolitik</i> . . . . .	248
1. Industriepolitik . . . . .	248
a) Die CSU: „Politischer Agent“ des Industrialisierungsprozesses . . . . .	248
b) Unternehmerfreundliche Industriepolitik . . . . .	249
2. Wirtschaft und Politik 1954/55 . . . . .	253
a) Der Streik in der Metallindustrie Bayerns 1954 . . . . .	253
b) Folgen für die Landtagswahl 1954 . . . . .	255
3. Die ökonomische Komponente des bayerischen Föderalismus am Beispiel der Energiepolitik . . . . .	256
a) Pipelines über die Alpen . . . . .	257
b) Ökonomische Interessengegensätze im Spannungsverhältnis CDU–CSU . . . . .	257
c) Bayerische Energiepolitik, an der Ostpolitik der CSU vorbei . . . . .	259
4. Gesellschaftspakt zwischen großindustriellen und mittel- ständischen Kräften . . . . .	259
5. Agrarpolitik . . . . .	261
a) Agrarprotektionismus: Hindernis für die Europa-Politik . . . . .	262
b) Der „bayerische Weg“ in der Agrarpolitik: Antwort auf den Mansholt-Plan . . . . .	264
c) Das ökologische Argument: Vom subventionierten Ackerbau zur Kulturlandschaft . . . . .	267
6. Im Geiste Montgelas': Gebietsreform, Kommunalreform und Landesentwicklungsplanung . . . . .	267
a) Die „innere Reform“ Montgelas' . . . . .	267
b) Untergang alter politischer Strukturen . . . . .	268
c) Landesentwicklungsplanung aus gesicherter Machtposition . . . . .	269
d) Landesentwicklungsplanung als langfristige Gesellschaftspolitik . . . . .	270

## XII. Kapitel:

### *Die christlich-abendländische Mission der CSU:*

<i>„Politik für Bayern, für Deutschland, für Europa“</i> . . . . .	272
1. „Christliches Bollwerk Bayern“ und Bayerns christliche Mission in Deutschland und Europa . . . . .	272
a) Abkapselung oder „christliche Offensive“ . . . . .	272
b) Bayerischer Föderalismus als umfassende Ordnungsidee . . . . .	274
c) „Der Süden des Reiches muß eine beherrschende Rolle im ganzen Reich gewinnen . . .“ . . . . .	275
d) Antipreußischer Affekt . . . . .	278
e) Ausbau Bayerns zur „antisozialistischen Bastion“ . . . . .	279
f) „Gegenreformatorischer“ Kampfgeist gegen rationalistisch-laizistische Gesellschaftsbetrachtung und Politik . . . . .	282
2. Überhöhung zur antikommunistischen Politik eines „Christlichen Bollwerks Westeuropa“ . . . . .	284
a) „Christliches Bollwerk Westeuropa“: Europa-Idee des Kalten Krieges . . . . .	284
b) Neutralisten und Gegner der Wiederbewaffnung treten ab . . . . .	285
c) „Bayerisches Welttheater“ und geschichtliche Aufgabe der CSU . . . . .	287
3. Die „nationalistische“ Komponente . . . . .	289
a) Absorptionsstrategien nach rechts . . . . .	289
b) Annäherung an den „europäischen“ Kurs von Charles de Gaulle . . . . .	290
c) Politik der Aufweichung des Status quo in Europa . . . . .	292
d) Der sogenannte neue Rechtskurs . . . . .	295
e) Wider die Anerkennung „Rot-Preußens“ . . . . .	296

## XIII. Kapitel:

### *Staatspräsident – Grundgesetz – Konfessionsschule:*

<i>Drei kardinale Streitfragen und Grundentscheidungen</i> . . . . .	298
--	-----

1. Die Staatspräsidenten-Frage und die bayerische Staatsideologie . . . . .	298
a) Die Abstimmungsniederlage der bayerisch-vaterländischen Kräfte . . . . .	298
b) (Alt-)bayerische Staatsideologie . . . . .	300
2. Mitarbeit am Grundgesetz und dessen Ablehnung . . . . .	301
a) Die „bayerische Aufgabe“ . . . . .	301
b) Keine geschlossene Ablehnung . . . . .	303
c) „Nein zum Grundgesetz, Ja zu Deutschland“ . . . . .	305
3. Bekenntnisschule und konfessionelle Lehrerausbildung . . . . .	306
a) Identifizierung mit der katholischen Kirche . . . . .	307
b) Konfessionelle Spannungen . . . . .	308
c) Die Bestimmungen der Bayerischen Verfassung von 1946 . . . . .	309
d) „Auffangstellung“ 1966 . . . . .	310
e) Die Rettung der „christlichen Schule“ . . . . .	312

#### XIV. Kapitel:

##### *Parlamentarische Repräsentanz und Regierungsbeteiligung*

<i>im Freistaat Bayern</i> . . . . .	316
1. Die Landtagsfraktion der CSU . . . . .	316
a) Partei und Fraktion . . . . .	316
b) Sozialstruktur der CSU-Landtagsfraktion . . . . .	320
2. Die CSU in der bayerischen Staatsregierung . . . . .	321
a) Beteiligung an den eingesetzten Kabinetten 1945/46 . . . . .	324
b) Vorbereitungen auf die Regierungsübernahme 1946 . . . . .	326
c) Die Ausschaltung Müllers bei der Regierungsbildung 1946 . . . . .	327
d) Zum ersten Mal in der Alleinregierung (1947–1950) . . . . .	332
e) In der Großen Koalition (1950–1954) . . . . .	334
f) In der Opposition (1954–1957) . . . . .	336
g) Die kleinen Koalitionen unter Seidel, Ehard und Goppel (1957–1966) . . . . .	339
h) In der Alleinregierung (seit 1966) . . . . .	342

#### XV. Kapitel:

##### *Parlamentarische Repräsentanz und Regierungsbeteiligung*

<i>in Bonn</i> . . . . .	345
1. Die Landesgruppe der CSU . . . . .	345
a) Selbstverständnis ihrer politischen Rolle . . . . .	345
b) Organisation und Arbeitsweise . . . . .	348
c) In der Fraktionsgemeinschaft . . . . .	360
2. Regierungsbeteiligung in Bonn . . . . .	363
a) Anteile von CDU und CSU an den Bundeskabinetten 1949–1969 im Überblick . . . . .	363
b) I. Wahlperiode (20. 9. 1949 – 10. 10. 1953) . . . . .	364
c) II. Wahlperiode (20. 10. 1953 – 29. 10. 1957) . . . . .	366
d) III. Wahlperiode (20. 10. 1957 – 14. 11. 1961) . . . . .	367
e) IV. Wahlperiode (14. 11. 1961 – 26. 11. 1965) . . . . .	370
f) V. Wahlperiode (26. 10. 1965 – 20. 10. 1969) . . . . .	371
3. Getrennte Karrierewege: Land oder Bund . . . . .	375

#### XVI. Kapitel:

##### *Das Bündnisverhältnis zur CDU: Von der Gefolgschaftspartei*

<i>Adenauers zur kooperativen Konkurrenz</i> . . . . .	377
1. Adenauers loyale Gefolgschaftspartei . . . . .	377
a) Keine Kraftproben unter dem starken Kanzler . . . . .	377
b) Wachsende Spannungen in veränderter Situation . . . . .	380



2. „Gaullisten“ gegen „Atlantiker“ – das Beispiel der außenpolitischen Opposition gegen Gerhard Schröder und Ludwig Erhard 1964/65 . . . . .	381
3. Der Plan des Kanzler-Sturzes 1966 . . . . .	384
a) Bundespolitische Situationsanalyse von Strauß . . . . .	384
b) Die radikale Konsequenz: Der Plan des Kanzler-Sturzes . . . . .	386
4. Zerfall des alten „Bürgerblocks“ . . . . .	390
a) Erhards Sturz und die Bildung der Großen Koalition . . . . .	390
b) Ein verspäteter Erfolg v. Guttenbergs . . . . .	391
c) Die CSU als „Konsolidator“ der CDU? . . . . .	393
d) Mit der CDU in der Opposition . . . . .	394
5. Die CSU-Saar und die CSU-Südbaden – historische Präzedenzfälle für eine bundesweite Ausdehnung der CSU? . . . . .	395
6. Strategie der harten Konfrontation . . . . .	397
a) „Freiheit oder Sozialismus“ . . . . .	397
b) Neudefinition der Fraktionsgemeinschaft 1972 . . . . .	399
c) Der Fall Rainer Barzels 1973 . . . . .	400
d) Helmut Kohl: „Zweitbesten“ Kanzlerkandidat der CSU . . . . .	402
7. Ausfälle aus der „Bastion Bayern“ mit neuen Bundesgenossen? . . . . .	402
a) Freundeskreise der CSU, DU, AVP . . . . .	402
b) Druckmittel in der unionsinternen Auseinandersetzung . . . . .	404
8. Der Fraktionszusammenschluß nach Kreuth: Ende einer Entwicklung? . . . . .	406
a) Der Kreuther Beschluß und seine Zurücknahme: Erneute Fragen nach dem Aktionsspielraum der CSU . . . . .	406
b) Kreuth nicht beliebig wiederholbar . . . . .	408
c) Die Vereinbarungen über die Fortsetzung der Fraktionsgemeinschaft vom 12. 12. 1976 . . . . .	409
d) Die institutionelle Doppelrolle der CSU im Parteiensystem . . . . .	413

## *XVII. Kapitel:*

<i>Wahlen und Wählerschaft</i> . . . . .	415
1. Bayern – ein wahlsoziologischer Sonderfall? . . . . .	415
2. Historische Ausgangslage und Hauptentwicklungen . . . . .	417
3. Die bayerische Landtagswahl vom 27. Oktober 1974 . . . . .	429
a) Triumph einer konservativen Partei . . . . .	429
b) Sozialstruktur der CSU-Wählerschaft . . . . .	432
c) Die nationalliberale Barriere fällt . . . . .	435
d) Untergang der SPD-Wahlkreisinselfn im fränkischen Korridor . . . . .	437
e) Die CSU nimmt die Landeshauptstadt . . . . .	439
4. Die Bundestagswahl vom 3. Oktober 1976 . . . . .	439

<i>Schluß und Ausblick:</i>	
<i>Der Freistaat von heute – eine Region Europas von morgen?</i> . .	442
Abkürzungen . . . . .	445
Anmerkungen . . . . .	447
Literaturverzeichnis . . . . .	473
Personenregister . . . . .	491
Sachregister . . . . .	495